Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 36

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. November für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Kaufmann Berein

für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Kausmänn Berein kraße 18, A. 1; 2. B. Lichtlen, Dachzinne Niederdorfkraße 22, A. 1; 3. Baugesellschaft Engehaus, Umbau Inaße 23—27/Splügenstraße 11, A. 2; 4. Brauerei am lettlberg und A. Hürlimann A.-G., Umbau Bers. Nr. 1093, A. 2; 5. Casa degli Italiani, Umbau Lavaterskraße 11, A. 2; 6. Jamobillenbank A.-G., Wohnhäuser undspläne, A. 2; 7. Kidag A.-G., Umbau Seestraße 383, A. 2; 8. Baugesellschaft Utoblick, 46 Einsamiliens und kiel Mehrfamiltenhäuser Bühlstraße 26—28/Friesenbergskraße 35—37/Quartierstraße 1—11, 15—57, A. 3; 9. A. Kallbreitestraße, B. 3; 10. G. Stlesel, Autoremisenge-Kraßeler, Gartens und Gerätehaus proj. Fellenbergskraßer, Gartens und Gerätehaus proj. Fellenbergstraße, Mat.-Nr. 1020, B. 3; 12. A. Biegler, Lagerschuppen Fellenbergstraße 48, B. 3; 13. D. Huber, Autoremise und Lagerraum hinter Sihlhallenstraße/Kat. Nr. 1306, B. 4;

14. Titan A. G., Wohn: und Geschäftshaus und Hofunterkellerung Stauffacherstraße 45/Notwandstraße, Z. 4;
15. J. J. Weilenmann, Umbau Kernstraße 4; Z. 4;
16. Baugenossenschaft Schönau, Terrassenstraße 4; Z. 4;
16. Baugenossenschaft Schönau, Terrassenstraße 4; Z. 4;
16. Baugenossenschaft Schönau, Terrassenstraße und
Umbau Habensschaft Schönau, Terrassenstraßen und
Umbau Habenschaft Schönau, Terrassenstraßenschaft
Werthossenschaft Rat. Ar. 1599, Z. 6; 17. Genossenschaft
Werthossenschaft Rat. Ar. 1599, Z. 6; 18. S. A. T.
A. M. A. G./Chm. A. G./Metropa Garage, Benzinabschülftelle Weinbergstraße 110, Z. 6; 19. A. Bernath,
Einfriedung Eierbrechtstraße 24, Z. 7; 20. Prosesson,
Einfriedung Eierbrechtstraße 24, Z. 7; 20. Prosesson,
Wernoulli, Autoremisengebäude Krähbühlstraße 55, Lageveränderung, Z. 7; 21. Dr. G. Hürlmann, Autoremisengebäude und Einfriedung Gloriastraße 86, Z. 7; 22. B.
Müller, Andau Rosenbühlstraße Nr. 30, Z. 7; 23. F.
Schaffner, Autoremisengebäude und Terrasse Seeseldift. 104,
Z. 25. L. Schnetz, Umbau Feldeggstraße 24, Z. 8;
26. A. Dambach, Fabris und Wohnhausum: und aufbau, zwei Wohn: und Geschäftshäuser und Einfriedung
Steinhaldenstraße 36/Schulhausstraße 55/57 und Wassenplatzischen Ar. 35, Abänderungspläne, Z. 2; 27. Dr. E.
Dubs, Einfriedung Wiedingstraße 9/Schloßgasse, Z.
Dubs, Einfriedung Wiedingstraße 9/Schloßgasse, Z.

Baulices aus Zürich. Dem Großen Stadtrat von Zürich beantragt der Stadtrat den Erwerb von 26,701,1 Quadratmeter Ackerland mit einer zu 1400 Franken versicherten kleinen Scheune an der Albisrtederstraße um 313,738 Fr. für die Erweiterung des Friedhofes Sihlfeld und den Bau der Goldbrunnenstraße. Rund der vierte Teil der Fläche sei baureises Vorderland.

Wettbewerb Altersheim Waid-Zürich. Nachdem ber im Juni dieses Jahres durchgeführte Wettbewerd zur Erlangung von Plänen für ein Altersheim auf der Waid in Zürich 6 erwiesen hat, daß nur ein Bou mit drei Bollgeschoffen eine allgemein befriedigende Lösung bringen kann, veranstaltete der Stadtrat unter den Verfassern der vier preisgekrönten und der in den V. und VI. Rang gestellten Entwürfe einen engern Wettbewerd. Die am 15. November eingereichten Entwürse wurden am 26. und 27. November von der hiefür eingesetzten Expertentommission geprüst. Diese Kommission beantragt dem Stadtrat, die Bersasser des Projektes "Gut ist Ost, West, Doch Süd sind Best", die Architekten Gebr. Bräm in Zürich mit der Aufgabe zur Weiterbearbeitung der Pläne zu betrauen.

Bahnhoferweiterung Zürich. Der Verwaltungsrat ber S. B. erhöhte ben 1927 für die Bahnhoferweiterung Zürich bewilligten Kredit von Fr. 7,030,000 auf Fr. 10,964,000.

Das neue Postdienst- und Bahnverwaltungsgebäude in Zürich. Die erste Etappe des Baues des neuen Postdienst- und Bahnverwaltungsgebäudes in Zürich geht ihrem Abschluß entgegen. Das 124 m lange und 23 m breite sünstschiege Hauptgebäude ist im Rohbau nahezu fertig erstellt. Das Dach ist ausgerichtet und wird nun mit Balliser Schieser gedeckt. Der in der Oftsasse eingebaute, im Gebäudebild dominierende Turm wird binnen kurzem zu seiner vollen Höhe von 37 m aufgesührt sein und dann den Dachstrit noch um etwa 7 m überragen; er erhält süd- und nordwärts weithin sichtbare Uhren.

Auf der Westseite dieses Gebäudes ist mit den Borbereitungsarbeiten zur Erstellung des Anbaues für die moderne Paket-Versandanlage begonnen worden. Der Postitunnel und die Personenuntersührung besinden sich auf mehr als halber Länge im Bau; beide Tunnels werden vom neuen Postidienstigebäude her quer unter den Geleisen nach dem Transtipostgebäude angelegt. Der Unterbau des neuen Zugabsertigungsgebäudes, das in die Nähe des Südeinganges der Personenuntersührung zu stehen kommt, geht der Vollendung entgegen. Für die sihlauswärts, im Anschluß an die künftige Postbrücke ersolgende Verbreiterung der Bahnbrücke ist die Legung der mächtigen, eisernen Tragkörper noch im Gange. Vor dem neuen Post- und Verwaltungsgebäude bereitet man schon die Fortsührung der Kasernenstraße vor.

Ausban des Bethantenheimes in Zürich. Der seit 1887 arbeitende Bethantenverein in Zürich, Diakonissenverein für allgemeine Krankenpslege, plant den Ausbau seines im Jahre 1912 erstellten Kranken- und Diakonissenhauses Bethanten auf dem Zürichberg, das schon von Ansang an voll besetzt gewesen sei. Im Krankenund im Diakonissenhaus sei der Raummangel immer drückender, in den letzten Jahren beinahe unerträglich geworden. Projektiert werden nun ein Krankenhaus mit besonderer Abteilung sür Wöchnertnnen und ein Schwesternhaus, der Bau soll nach Neujahr beginnen. Der Berein hat einen dis jetzt auf 250,000 Franken angewachsenen Bausonds angelegt, der Boranschlag sordert aber etwa 1½ Millionen Franken, und es erläßt darum der Verein einen Aufruf an die Freunde und Gönner des Diakonissen und Krankenhauses Bethanten zur Unterstützung des Bauvorhabens mit Gabenspenden.

Banliches aus Zolliton (Zürich). über Berkehrsund Straßenfragen referierte in einer Berfammlung Kantonsingenieur Keller. Es find, wie wir einem Bericht der "Bolfszig." entnehmen, drei Straßen, die im Bordergrund siehen: die Forchstraße wird wohl als erste ausgebaut werden. Bon der Rehalp bis Baltifon foll die Forchbahn zweispurig gelegt werden. Wo es möglich ift, ift die Bahn von der Straße meg auf ein eigenes Eraffe zu verlegen. Die Geeftraße weift unbeftreitbar ben größten Bertehr auf; insbesondere hat fich der Conntageverkehr in den letten Jahren fehr ftart gefteigert. Borgefeben ift bie Berbreiterung auf drei Fahrbahnftreifen (8 m) und Anbringung von zwei Trottoiren. Daneben foll die Erftellung von Anlagen und ber Bau eines weitern Schiffhafens ftudiert werden. Als britte wichtige Strafe ift eine Barallelftraße zur Seeftraße vorgesehen, die auf etwa 500 m Höhe burchgeführt wurde. Den höher gelegenen Teilen der Geegemeinden foll eine direkte Betbindung zur Stadt erschloffen werden. Wenn auch in ben nachften Jahren an ben Bau biefer febr toffipieligen Straße noch nicht herangetreten werden fann, 10 follten doch in nächfter Butunft fcon die Baulinien felt gelegt werden, um zu verhindern, daß das Gebiet ber fünftigen Straße verbaut wird.

Schulhaus- und Turnhalleban in Grafftall-Remptial (Zürich). Die Schulgemeinde Lindau beschloß einen Schulhaus- und Turnhallebau mit 428,000 Fr. Kosten auswand in Grafftall-Remptial.

Anlage eines Schwimmbades in Bassersdorf (Zürich). Die Gemeindeversammlung Bassersdorf bewilligte 26,000 Franken für ein Schwimmbad.

Renbauten für die Universität und für das kantonale hemische Laboratorium in Bern. Zu biesem Wettbewerb sind 35 Entwürse eingereicht worden. Der Zeitpunkt der Einberufung des Preisgerichts ist noch nicht festgesett.

Ban eines großen Hotels in Biel. In Biel konftitulerte sich eine Aktiengesellschaft zur Erbauung eines Hotels 1. Ranges auf dem alten Bahnhofplatz. Bom vorgesehenen Aktienkapital von Fr. 600,000 sind hier Fr. 150,000 sest gezeichnet, vornehmlich von Industrie- und Geschäftskreisen. Präsident des Berwaltungsrates ist Architekt Karl Frey. Mit dem Bau des Hotel Elite wird Ende Januar begonnen.

Bauliches aus Luzern. Der Große Stadtrat von Auzern genehmigte eine Borlage für Straßenkorrektion, Erweiterung der Friedhofanlage und andere Bauarbeiten im Winter, und bewilligte 150 000 Fr. für die Bertlegung der Polizeklaserne und 75,000 Fr. für den Untbau des alten Stadthauses.

Rirchenrenovation Flüelen. (M. Rorr.) Mitten im Uferbilde Flüelens prafentiert fich bem Beschauer pom Urnersee aus die romantische alte Kirche mit dem sehr schlanken, hochaufragenden Turm. Nachdem anno 1912 eine prächtige neue Kirche auf dem "Grundbühl" konfekriert wurde, verfiel die um das Jahr 1662 erhaute alte Kirche der Entweihung. Ihr Inneres dient heute verschiedenen Gemeindebetrieben. Nachdem seit siber 60 Labren an der haben Gemeindebetrieben. Jahren an der hölzernen Turmbedachung teine Repara tur mehr vorgenommen wurde, drohte der Turmstuhl zufolge Witterungseinflüssen baufällig zu werden. regten sich um die Erhaltung des altehrwürdigen Batt werles verschiedene helmatschutzfreundliche Stimmen, und die Gemeinde beantragte einen Bautredit für die Reta blierung des Turmhelmes. Für eine vollständige Neubedachung in Kupferblech und die konstruktive Aus besserbstes von der Spezialstrma Alois Aschwanden in Althorf burchassibet mande Alois Aschwange. in Altdorf durchgeführt worden. Die neue blante De tallbedachung nimmt sich gut aus und wird den Stürmen erneut Widerftand bieten.

Bau eines Schügenstandes in Linthal (Glarus). (Korr.) Mit ben Fundamentierungsarbeiten am Schützen

stand auf der Matter Allmeind wird nun begonnen. Fundaments, Maurers und Betonarbeiten find an die Herren Stüßi-Carotte und Tagwensrat R. Zweifel, Linthal, übergeben worden, beides eifrige Schützen. Der Boben jum Schützen. und Scheibenftand wurde vom Tagwen Matt ohne Opposition gratis abgegeben. So können nun beibe Bereine ihr Schießprogramm viel Ihneller abwickeln und find die Komitees vielen läftigen Umftanden enthoben.

Ein großgügiges Bauprojett in Bafel. Man fchreibt ber "Nat.-Big.": "Wie man vernimmt, fteht zurzeit ein bekanntes Architekturburau mit bem hiefigen Bürgerspital weds Erwerb der zwischen der Margarethen-, Dachsfelber. und Pruntruterftraße gelegenen Margarethen-wiese in Unterhandlungen. Es soll binnen turzem das gesamte, dreiecksörmige Areal mit über 100 Wohnstäusern überbant werden. Die Kausverhandlungen dürsten in den nächsten Tagen zu Ende gesührt sein. Dieses großzügige Bauprojekt scheint auch die Straßen der bahnverwaltung zu intereffteren, da bei deffen Buftande tommen die Lintenführung des geplanten Binninger Trams Via Margarethenstraße in den Bordergrund rucken durfte.

Anjalug des Gaswertes Arbon an das ft. gallifch= ftadtifche Wert. Die Gemeinde St. Gallen bewilligte ben Kredit von 535,000 Fr. für ben Anschluß bes Gaswertes Arbon an bas ftabtische Gaswert.

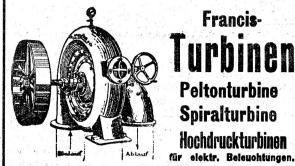
Baulices aus Rheined (St. Gallen). (Korr.) Die am 25. November abgehaltene Gemeindeversammlung bon Rheineck beschloß ben Umbau des Rathaufes nach ben Blanen von herrn Architett Sanny. Die Roften find auf Fr. 235,000 veranschlagt.

Ban eines Blindenaltersheimes für die Oftschweiz. Eine Berfammlung bes ichweizerischen Blindenfürforge. bereins in St. Gallen beschloß einen Neubau für ein Alfoweizerisches Blindenaltersheim, und die Veranftaltung einer Gelbsammlung für dasselbe, das im Mai 1930 bezugsbereit sein soll; die Kosten werden auf rund 562,000 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus Oberuzwil (St. Gallen). (Korresp.) Die politische Burgerversammlung von Oberugwil beschloß den Bau eines neuen Gemeindehauses, nach dem Gutachten bes Gemeinderates, und erteilte diefem Bollmacht und Auftrag, auf Grund ber vorliegenden Plane und Berechnungen den Bau bes neuen Gemeindehaufes burchzuführen. Bu diesem Behufe murbe ber Behorbe der hiefür erforderliche Kredit erteilt. Ferner wurde der Gemetnderat beauftragt, auf Grund eines entspreschen Amortisationsplanes zur Tilgung der Bauschuld (Fr. 120,000 bis 150,000) innert dem Zeitraum von 30 Jahren in die Jahresrechnung die entsprechenden Bing: und Abzahlungsquoten einzuftellen. Die Dorf. torporation und die Ersparnisanstalt übernehmen bis auf Fr. 6000 Rest die Kosten des Liegenschaftspreises bon Fr. 38,000. Das Gemeinde ober Rathaus wird ber Gemeinde Oberugwil gur Ehre gereichen, bem Dorfe außerdem zur Verschönerung. Das neue öffentliche Seim wird erbaut nach den Planen von Herrn Architekt Ed. Wagner.

Bauliges aus Liitisburg (St. Gallen). (Korr.) Eine Dergrößerung der Waisenanstalt St. 3bda. heim bei Lätisburg im Toggenburg ift schon längst in Lussicht genommen. An der jungst stattgefundenen Gene talbersammlung, die unter Leitung bes herrn Direktor Grei stand, wobei auch ergab, daß berzett 130 Kinder in der Anstalt versorgt werden, wurden von herrn Architekt Rimlitn Frauen feld Bauplan und Koftenberechnung vorgelegt. Die letteren find auf 225,000 Fr. Deranschlagt. An diesen Betrag fließen Fr. 85,000 ftaatliche Subvention, die Alttoggenburgergemeinden gahlen

O. Meyer & Cie., Solothurn Maschinenfabrik für



Francis-Peltonturbine

Spiralturbine Hochdruckturbinen

Turbinen - Anlagen von uns in letzter Keit

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Nothüsli (Poggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffii Obergerlafingen. Räber G-br. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läufelfingen.

Laureningen.
In folgenden Mühlen: Christen Lyss Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

Fr. 13,000, Stiftungen Fr. 20,000, die Rubitmeterftiftung Fr. 10,000, womit icon über bie Salfte ber Roften gebeckt find. An wohltätigen Spenden überbrachte herr Stadtpfarrer Scherrer aus Lichtenftelg Fr. 1000. Die vorliegenden Bauplane murben einftimmig gutgeheißen und der Erweiterungsbau der Anftalt beschloffen.

Bauliches aus Marau. Die Gemeindeversammlung Aarau bewilligte 250,000 Fr. für die Erwelterung des ftabtischen Saalbaues und 273,000 Fr. für Straßenbauten.

Die neue Salle der Leipziger Baumeffe. (Mitget.) Bet der Entwicklung, die die Leipziger Baumeffe ge-nommen hat, hatte icon langft die Notwendigkeit beftanden, für diese Meffe beffere und größere Ausftellungsmöglichkeiten zu ichaffen. Die Buniche ber Baumeffe in diefer Sinficht follen nun Erfüllung finden. 3m Frühjahr 1929 wird fte eine neue moderne Balle erhalten, die sich bereits im Bau befindet. Die Halle ift, parallel zu der Halle der Wärmetechnik, Halle 21, mit der Vorderfront an der Straße des 18. Oktober, gegeniber der Halle 8 gelegen. Der Kopfbau an der Straße bes 18. Oftober foll die Berwaltungsräume aufnehmen und wird auch den bisher schmerzlich vermißten Kongreßund Bortragefaal enthalten, natürlich find auch ein Erfrischungsraum, Speditions, Garderoberaume ufm. vorgesehen. Der sich anschließende Ausfiellungsraum, in bem fuftematifch geordnet die vielartigen Erzeugniffe ber Bautechnit Aufftellung finden, ift fret von jeder Innenftüte, wodurch eine hervorragende Uberficht und Raumausnütung erreicht wird. Die Grundrifgeftaltung bes neuen Baues zeichnet fich durch Klarheit und Sinn-fälligkeit aus. Die Ausmaße der Halle mit einer Gesamtbreite von 60 m und einer ganzen Länge von 155 Meter ergeben eine überbeckte Hallengrundstäche von 9300 m2. Die Bohe (bis Oberkante) beträgt 19 m. Un vermietbaren Gefamtflächen fteben zur Berfügung 6000 Quadratmeter. Um die ganze Halle ift ein durchlaufen-des horizontales Lichtband (an Stelle der früher vorgesehenen vertikalen Fenfter) gelegt, bas zusammen mit ben aufgesetten großen Lichtkörpern eine selten gludliche Belichtung ber Innenraume ermöglichen wird. Die neue

Baumeffehalle wird zur Leipziger Frühjahrsmesse 1929 (Technische Messe vom 3.—13. März, Muster, meffe bis 9. Marz) eröffnet.

Die kantonalen Strakenneke.

Mit Anfang 1929 tritt ohne Zweifel ber jest noch bem Referendum unterftebende Bundesbeschluß betreffend die Beitrage an die Automobilftragen (Benginzollanteile) in Rraft. Das Ende bes langen Streites um die Berteilung des Ruchens ift bekanntlich fo gefunden worden, daß Zweidrittel der Jahresbetreffnisse nach den eigenen Auswendungen der Kantone für das Straßenwesen bemeffen werden - für die Jahre 1925-1928 erfolgt die Berteilung ausschließlich in diesem Sinn — von 1929 an ist ein Drittel der Jahressumme gemäß der Länge der kantonalen Straßennehe zu verteilen. Die Gesamtzuwendung an die Kantone ist im Bundesbudget pro 1928 auf 4 Mill. Fr. vorgesehen, pro 1929 auf 4½ Millionen; fie tann aber gemäß ben wirklichen Bengindolleinnahmen leicht noch merklich anfteigen; laut Staats. rechnung ftieg bereits der für 1927 zurückgelegte Anteil der Kantone auf 5,1 Mill. Fr., eine Wirkung des ftandig zunehmenden Automobilverfehrs.

Bon Intereffe ift es, aus dem Text des Bundesbeichluffes die ungleichen Anteile der Rantone am Gefamtftragennet, verglichen mit ben Ginwohnerzahlen, zu entnehmen; ber Beschluß legt nämlich, vorläufig für eine Zeit von funf Jahren, in Prozenten fest, wie groß das nach den Straßenlängen zu bemessende Betreffnis jedes einzelnen Kantons pro Jahr fein soll. Der Aberblick macht nochmals verständlich, weshalb im Namen der Rantone ein so redliches Ringen um die Berteilungs. grundfate erging! Bon ben rund 11/2 Millionen pro Jahr, die nach Straßenlängen zur Berteilung gelangen, wird der geringfte Prozentsat (tein halbes Prozent) auf Baselstadt entfallen, ebenso der geringe Sat von 1,3 % auf den volks: und automobilreichen Kanton Genf. Knapp die Salfte des Anteils, der der Einwohnerzahl entsprechen mußte, entfallt ferner auf Burich (7 %). Der Ausfall bei diesen Kantonen wird in der Hauptsache die größeren Anteile anderer ermöglichen. Mäßig beteiligt find auch noch Luzern (3%) und St. Gallen (6%), die beibe gesmäß ihren geographischen Berhältnissen ein nicht sehr ausgebehntes (bafür aber start befahrenes!) Automobilftragennet aufweisen. Ungefahr mit Durchschnittswerten, gemeffen nach Einwohnerzahl, find Bern (14%), Margau

(6 %) und Baadt (10 %) vertreten. Die großen Anteile am Straßennetz entfallen auf die Gebiraskantone, allen poran Graubunden und Uri, die mit 10 und 4,8% etwa breimal ftarter vertreten find als beim Anteil an ber Bevölkerungszahl. Teffin, Wallis und Freiburg, fibrigens auch Thurgau, alle mit ähnlichen Einwohnerzahlen, haben je rund 5 % Anteil am Straßen: net, doppelt soviel als z. B. Solothurn. Annähernd gleich ftellt sich das Berhältnis für mehrere kleinere Rantone. Soweit man die ftragenreichen Kantone mit ben feftgefetten Anteilen noch nicht genug berücksichtigt glaubt, ftehen dem Bundesrat bekanntlich weitere 250,000 Fr. zur Berfügung, bie aus der Gefamt-Benzinzollein-nahme des Bundes für derartige Zwecke ausgeschieden ("Bof. Tabl.") merben.

Einlegearbeiten oder Intarsien.

(Rorrefpondeng.)

Die Intarfia ift eine schon im Altertum zu hober Blüte gebrachte Runft, die in verschiedenen Ländern und zu

verschiedenen Zeiten eigentlich nur das Material gewechselt hat, — je nachdem welches gerade zur Hand und "Mobe" war. So bevorzugten die alten Agypter Elfenbein (3. B. bei bem angeblich 3000 Jahre alten Konigftuhl des Louvre Museums in Paris und wohl noch mehr bei vielen Kleinodien bes Grabes Tutanchamons aus bem 4. Jahrtaufend v. Chr.) Dagegen follen die alten Grie chen besonders im Schnetden von Chelholzern, an benen ihr eigenes Land noch reich gewesen zu sein scheint, ju furnieren, im Farben berfelben (burch Abtochen in Farbenbrühen und in fonftigen feinern Schreinet' arbeiten am melften berühmt geworden fein. 3m Mittelalter lebte die Einlegearbeit unter bem Ginfluß Des Monchtums wieder auf, und zwar zunächft in Oberitalten, wohln fie jedoch, vermutlich von den Benegianern eingeführt aus Berfien tam. Damaliger Mittelpunkt ber Bolg intarfta war Florenz, beffen "Certofa-Mosait" burch de Chorstühle des Certosa Rlosters besonderes Aufsehen er regte (15. Jahrhundert). Während die Hauptbestandteile solcher Kircheneinrichtungen in Solz mit den erlesensten Schnitzwerten verfeben murden, mard beren Innell' fläche glatt belaffen und mit Intarfiamuftern ausgefall. die sich an Erfindung von Motiven aller Art, insbeson bere aus ber Bflangen und Tierwelt, gegenfeitig fiber boten. Es sollen damals in Florenz allein gegen 80 Intarfia - Wertftätten bestanden haben, die fich fat tunftlerisch betätigten. Als Ginlagematerial ftanb fo wohl Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter und Ebelmetalle in Verwendung, als auch verschiedenfarbige Bolger, die icone Maferung zeigten und auch von den oberttalle nischen "Lutiniften" (Geigenbauern) jener Zeit für ihre berühmten Molfterinfirmante bestellt ind berühmten Meisterinfirumente häusig gesucht waren (na. mentlich Wurzelftücke, Aftgabeln, "Bogelaugen" u. bgl. von Spigahorn, Platane, Sylomore, mahrend überfeei (# Hölzer noch wenig bekannt waren). Die einzulegenden Teile wurden mit Stechelfen und Meffer aus dem Flach furnier herausgearbeitet, indem man muhsam Dinne Holyblätter von den entsprechend ausgesuchten Rohblöden herunterschnitte.

Bon den damaligen, berühmt gewordenen Rünfilern seien genannt: in Italien, um 1453 in Siena, Anton Barili, der Holzintarsien aller nur denkbaren Farben, schattlerungen verfertigte; die beiden Ruti (1414, auril effifie au Conlett) ftühle zu Orvieto), Daniel von Padua und beffen Beit der Criftoforo (1469 Domfakriftet zu Luco), endlich bet Monch Fra Damiano da Bergamo, welcher mit seiner Ginlegegerheiten der Artell Einlegearbeiten den Eindruck ganzer Gemälde hervorger rufen wußte. Erst im 16. Jahrhundert fand diese Kunst auch im Narden Gemanne auch im Norden Europas Eingang. Deutsche Meister derfelben waren: Bartel Welßhaupt aus Augsburg Johann Beham Johann Beham, Peter Flötner, Simon Wintler in Minchen, Naran Eck, bann Ulrich Baumgartner, bem fich ber focen Parant Ulrich Baumgartner, dem sich der sogen. Pommersche Kunsischrein im Runft gewerbemuseum zu Berlin befindet; die erste "Gurnferschneidemühle" Deutschlands, aus der sich die fpatere fru nierinduftria Market, aus der sich die fpatere Furnierinduftrie (Maschinelle Arbeit) entwickelte, fin Augsburg gestanden baken in Augsburg gestanden haben. Bur größten Bertihmibelt in ber beutichen Intorffe footen in der deutschen Intarsia brachte es jedoch David Kontigent (1743) von dessen "Sekretär" sich eine Kopie im Hohenzollern Museum zu Berlin besindet.

Auch die neuere Leit seh nach besindet.

Auch die neuere Zeit sah noch hervorragende Künstler auf diesem Gebiete, so J. M. Olbrich, den bekannten Wiener "Innen-Architekten", der 1908 in Darmstalt starb und internationalen Ruf genoß. Als Handerbeit nimmt die Intarstalunst auch heute noch, neben der Massenerzeugung auf maschinellem Wege, einen hohen Rang ein, insbesondere zur Verreberung nan Holland. ihre Technik hat sich eben gleichfalls vervollkommet, for bag auch die feinsten und gleichfalls vervollkommen biefes daß auch die feinsten und heitelften Ausführungen bie es